Die Cimbern und Tentonen.

Bu der Zeit, als unfer Baterland noch von unermeglichen Balbungen bedeckt war, in denen der rieffae Aueroche und das Elenthier, der Wolf und der Bar hauseten, herrichte in Italien und fast an allen Ruften des mittellandischen Meeres ein machtiges Bolf, die Romer. Ihrer Tapferfeit, ihrer Rriegstunft hatte noch fein Bolf widerftanden, und in ftolger Sicherheit betrachteten fie fich als die Berren der Belt. Da brach, etwa hundert Jahre vor Chrifti Geburt, aus dem unbefannten Deutschland eine Gefahr über Stalien herein, welche alle Romer mit Furcht und Ochrecken erfüllte. Es erschienen an den Alpen Sundert taufende von riefenhaften Rriegern, mit trotigen blauen Mugen und lans gen goldgelben Saaren, welche mit Beibern und Rindern von den Ufern der Mordfee herabgezogen waren, um unter einem milberen Simmel fich Bohnfige ju fuchen. Cimbern und Teutonen nannten fie fich. Bereits hatten fie große ganderftrecken durchzogen, und alle Bolker, die fich ihnen widerfesten, mit leichter Dube überwaltigt. Jest fanden fie an den Grengen Italiens, und verlangten Land, wo fie mit ihren Weis bern und Rindern und ihrer gangen Sabe wohnen fonnten; dagegen verfprachen fie Rriegsbienfte. Als Die Romer ihr Begehren verweigerten, beschloffen fie, sich mit Gewalt zu nehmen, was fie suchten, und schlugen nach einander vier romifche Deere, die ihnen entgegengogen, bis jur Ber-Germania.